

„Bio und Regional sind Gebot der Stunde“

DIE VERBRAUCHER SETZEN NACH MEINUNG DER BÜNDNISGRÜNEN IM KREIS IMMER STÄRKER AUF BIO UND REGIONALE PRODUKTE. SIE SEIEN AUCH BEREIT, SOLCHE LEBENSMITTEL ANGEMESSEN ZU BEZAHLEN.

Minden/Lübbecke WBDer Kreis Minden-Lübbecke soll Öko-Modellregion werden. Die Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen beantragt für den nächsten Kreisausschuss am Montag, 26. April, eine Abstimmung zur Teilnahme am Förderprogramm Öko-Modellregion.

Um den Ökolandbau in Nordrhein-Westfalen zu stärken, will Landesumweltministerin Ursula Heinen-Esser in diesem Jahr Öko-Modellregionen ausweisen. Dort sollen Wertschöpfungsketten gezielt gestärkt und alle gesellschaftlichen Gruppen einbezogen werden. „Das ist eine Chance für Minden-Lübbecke, sich zu bewerben,“ sagt Cornelia Schmelzer, Kreistagsfraktionsvorsitzende der Bündnisgrünen Minden-Lübbecke. „Jede Modellregion bekommt einen Berater finanziert, der sich vor Ort um die Koordinierung und Netzwerkarbeit für eine nachhaltige Landwirtschaft kümmert. Es kann hiermit auch bäuerlichen Familienbetrieben eine wirtschaftliche Perspektive eröffnet werden, die der Sektor des ökologischen Landbaus bietet. Wichtig ist es, die Vermarktungsstrukturen zu verbessern und die Nachfrage weiter zu beleben, denn nur so haben kleinbäuerliche Betriebe die Chance zu überleben. Auch die Verarbeitungs- und Direktvermarktungsstrukturen im Zusammenspiel mit der heimischen Landwirtschaft, dem örtlichen Lebensmitteleinzelhandel sowie den vielfältigen gastronomischen und touristischen Angeboten können gestärkt werden.“

Petra Walter-Bußmann, grüne Kreistagsabgeordnete, betont: „Mit einer Öko-Modellregion verpflichten sich Kommunen und Akteure, den Weg zu mehr Ökolandbau zu beschreiten. Derzeit ist NRW bundesweit Schlusslicht beim Ökolandbau. Die Landesregierung will deshalb den Ökolandbau ausweiten. Bislang werden in NRW nur sechs Prozent der Agrarflächen ökologisch bewirtschaftet. Die

Landesregierung verfolgt nunmehr das Ziel, diesen bis 2030 auf 20 Prozent zu steigern. Der Kreis Minden-Lübbecke hat eine Bioanbaufläche von rund 2200 Hektar und ebenso Nachholbedarf.“

Somit sei ein Wandel zu einer nachhaltigen, flächengebundenen Wirtschaftsweise, wie sie auch im ökologischen Landbau verankert ist, jetzt dringender denn je. Vorbild könnten Bayern und Baden-Württemberg sein, wo schon heute mehr Direktvermarktung, auch aus ökologischem Landbau, selbstverständlich sei.

„Die Corona-Pandemie macht es bei uns überdeutlich: Im Kreis Minden-Lübbecke erzeugen Biobetriebe inzwischen einen beachtlichen Teil Lebensmittel nach biologischen Kriterien. Und die Verbraucher setzen immer stärker auf Bio und regionale Produkte. Sie sind auch bereit, die aus biologischem Anbau stammenden Lebensmittel der Region angemessen zu bezahlen. Denn sie wissen, Ökolandbau bietet den schonendsten Umgang mit der Umwelt und dem Klima. Boden, Wasser und Luft werden geringer belastet und es gelten die höchsten Standards beim Tierwohl. Das zeigt uns: Bio und Regional sind das Gebot der Stunde“, sagt Cornelia Schmelzer.